09/07 16:58 **Inkognito recherchieren – so geht's**

(Albrecht Ude und Sonja Peteranderl. Foto: Nick Jaussi)

Narcokultur im Netz - Mitglieder krimineller Gangs in Lateinamerika posieren im Web mit Waffen und Drogen. Die freie Auslandsreporterin Sonja Peteranderl von Glocal Reporting weiß, wie man sich inkognito den Gangmitgliedern in Mexiko nähert.

Saubere Hard- und Software

Bei Recherchen im Ausland empfiehlt Peteranderl einen „clean Laptop": Keine persönlichen Daten, keine E-Mail-Abfrage und auch keine Namen als Passwort. Mit diesem Laptop wird nur recherchiert!

„Burner Phones" sind Wegwerfhandys und an der Grenze USA/Mexiko leicht zu kriegen: Ohne Ausweisvorlage und mit einem falschen Namen können Journalisten sich so mehrere Mobiltelefone zulegen - aber nie mit Internetverbindung!

Falsche Fährten

Auf den Sozialen Netzwerken ein oder mehrere Fake-Profile anlegen. Einen passenden Namen ausdenken, der nicht leicht überprüfbar ist. Immer die eigene Vita beachten: Fotos aus der gefälschten „Heimat" mit den korrekten Metadaten (!) dürfen genauso wenig fehlen wie zahlreiche Freunde. Das kann dauern und braucht Geduld.

Vorsicht, Kontrolle!

Bei Grenzübertritt nie ein Journalisten-Visum beantragen, sondern eine Story als Tourist ausdenken. Selten überprüfen die Grenzbeamten den Namen im Internet. ☼ Touristen haben natürlich sonnige Strand-Fotos auf ihrer Kamera, keine bedrückenden Rechercheszenen.

Alles verschlüsseln

Sowohl Verbindungen als auch Daten sollten verschlüsselt werden. Über VPN-Verbindungen und Server bleiben Daten vor unberechtigten Dritten sicher.

(Text: Laurine Zienc